

## Grundsatzbeschluss Klimaneutrales Nortorf 2035

Die Stadtverordnetenversammlung am 22.06.2021 möge den durch die CDU gemeinsam mit der FDP eingebrachten Grundsatzbeschluss „Klimaneutrales Nortorf 2035“ beschließen.

Der Beschlussvorschlag umfasst sechs Punkte:

- 1. Die Stadt Nortorf entwickelt eine Strategie „Klimaneutrales Nortorf 2035“.**
- 2. Die Stadt Nortorf stellt auf eine klimaneutrale Energieversorgung für Strom, Wärme und Mobilität für eigene Liegenschaften und Fahrzeuge um.**
- 3. Das Ziel der Klimaneutralität baut auf die Ergebnisse der Ortskernentwicklung auf, also etwa die Umsetzung einer fahrradfreundlichen Stadt und eines innovativen Verkehrs- und Parkleitsystems.**
- 4. Die Stadtwerke Nortorf AöR als 100% kommunales Unternehmen sollen marktfähige Angebote für erneuerbare Strom- und Wärmeversorgung sowie für Mobilität machen. Ziel ist, möglichst viel Strom in Nortorf für Nortorf zu produzieren. Dafür wird auch ein Kataster für Solarenergie erstellt.**
- 5. Bei Neubauten wird die Installation von Photovoltaik vorgesehen, verbunden mit Anreizen für die Nutzung erneuerbarer Energien.**
- 6. Die Stadt Nortorf wird einen offenen Dialog mit allen Akteuren in Nortorf führen. Mit den Gemeinden im Amt Nortorfer Land wird eine gemeinsame Strategie und Vorgehensweise angestrebt.**

Nachfolgend werden die Punkte im Einzelnen dargestellt.

### **1. Die Stadt Nortorf entwickelt eine Strategie „Klimaneutrales Nortorf 2035“.**

Der Klimawandel ist Realität, der Wandel des lokalen Wettergeschehens ist ebenso beobachtbar wie die Abschmelzung extrem großer Eismassen und die Erhöhung des Meeresspiegels. Wesentlichen Einfluss darauf haben Veränderungen in der Atmosphäre, die zutreffend unter anderem von Prof. Mojib Latif <https://www.geomar.de/index.php?id=mlatif> und Meeno Schrader <https://boating.wetterwelt.de/meteorologenpersoenlich/> beschrieben werden.

Klimaschutz erfordert einen übergeordneten Rahmen. Dieser wirkt auf europäischer, nationaler und Landesebene. Konkrete Aktivitäten vor Ort haben einen direkten Einfluss auf die lokalen Verhältnisse und verbessern die Situation im eigenen Umfeld. Gleichzeitig tragen aber sie insgesamt dazu bei, das Klima zu verbessern.

**Klimaneutralität** kann erreicht werden, wenn die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf ein Minimum reduziert und restliche CO<sub>2</sub>-Emissionen mit Klimaschutzmaßnahmen kompensiert werden. Was Klimaneutralität bedeutet, wurde vom Europäischen Parlament beschrieben: Klimaneutralität bedeutet, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu binden (z.B. in Wäldern). (Ausführlich hier zu finden: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20190926STO62270/was-versteht-man-unter-klimaneutralitat>. **Politisches Ziel ist die Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses.** Dabei sollen möglichst neuere Zahlen auf Kreisebene genommen werden, so dass aktuelle Minderungen erfasst werden (z.B. durch die Klimaschutzagentur des Kreises oder der Stadtwerke Nortorf). Wenn möglich sollte ein Vergleich mit anderen Städten und dem Land erfolgen.

Im Rahmen einer **längerfristigen Betrachtungsweise** ist es einer kleineren Kommune wie dem Unterzentrum Nortorf möglich, Schritte und Maßnahmen zur Verbesserung der Klimasituation zu beschreiben, die der örtlichen Situation gerecht werden und einen Baustein zum Klimaschutz darstellen.

Das soll die **Strategie Klimaneutrales Nortorf 2035** leisten, als Handlungsleitrahmen für politische Entscheidung zu konkreten Maßnahmen und Entwicklungen. Diese Strategie soll **in den nächsten 12 Monaten entwickelt** werden. Dazu gehört auch ein Organisationsmodell für die stetige Aktualisierung und Weiterentwicklung dieser Strategie.

Daher ist der Zeithorizont 2035 zwar sehr weit in die Zukunft reichend, aber vor dem Hintergrund der Planungszeiträume und der politischen Prozesse könnte ein Zeithorizont bis 2030 möglicherweise zu kurz sein. Der Zeitraum erstreckt sich über drei Legislaturperioden, so dass Planungen langfristig erfolgen können. Gleichzeitig sollte gewährleistet sein, dass ein großer **kommunalpolitischer Konsens** über den Grundsatzbeschluss erreicht wird.

Die Studie soll durch den kommunalen Eigenbetrieb Stadtwerke Nortorf erarbeitet werden. Wichtig ist uns dabei, die **Wertschöpfung vor Ort zu stärken**.

Die Stadt Nortorf kann sich hier in **regionale und überregionale Arbeitszusammenhänge und Entwicklungen einordnen**, die nachfolgend skizziert werden. Die Entwicklung hin zu einer klimaneutralen Stadt Nortorf bindet sich ein in regionale, nationale und europäische Vorhaben und Strategien. In den kommenden 10-15 Jahren zeichnen sich weitreichende Entwicklungen in den Bereichen Energieeffizienz und klimaneutrale Energieversorgung ab. Hierzu werden öffentliche und private Investitionen in sehr großem Umfang getätigt werden. Die Einbindung in diesen übergeordneten Rahmen trägt dazu bei, auf lokaler Ebene die richtigen Schritte zu gehen und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Daraus ist abzuleiten, dass über die Umsetzung des Klimapakets und den EU Green Deal hohe Investitionen in grüne Energietechnologien forciert werden und zu erwarten sind und entsprechende Produkte auf den Markt kommen, die vor Ort genutzt werden können.

Über die **Energie- und Klimaschutzinitiative Schleswig-Holstein (EKI)**, mit der das Land Schleswig-Holstein Städten und Gemeinden Unterstützung bei der Umsetzung der Energiewende vor Ort anbietet, gibt es Verknüpfungsmöglichkeiten auf Landesebene. Angeboten werden etwa Initialberatung durch die IB.SH Energieagentur, Informationsmaterialien und Tools, Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln oder Fachveranstaltungen und Vernetzung.

So hat das Land z.B. die Installation von Batteriespeichern gefördert: [schleswig-holstein.de](https://www.schleswig-holstein.de) - [Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung](#) - 2,5 Millionen Euro für Batteriespeicher ([schleswig-holstein.de](https://www.schleswig-holstein.de)).

Über die EKSH werden auf Landesebene Aktivitäten zum Carsharing von E-Autos (Dörpsmobil) koordiniert [doerpsmobil-sh.de](http://doerpsmobil-sh.de). Für einen bestimmten Zeitraum fördert das Land die notwendige Hard- und Softwareausstattung für das Carsharing.

Direkte Anknüpfungsmöglichkeiten bestehen auch an die **Klimaschutzaktivitäten des Kreises Rendsburg-Eckernförde**. Hier besteht bspw. ein Klimaschutzteilkonzept „Mobilität“ für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg mit folgenden Elementen:

<p><b>ANNÄHERN UND AUFSTEIGEN:</b></p> <p>A.1 AG Rad  A.2 Alltagsradverkehrsnetz entwickeln und Mängel beseitigen  A.3 Velorouten als Stadt-Umland-Verbindungen  A.4 Radstation am Bahnhof Rendsburg  A.5 Fußverkehrscheck in einer Modellkommune  A.6 Wunschorte-Wettbewerb  A.7 Tunnel beleben</p>	<p><b>EINSTEIGEN UND UMSTEIGEN attraktiv machen:</b></p> <p>B.1 Stadtbuss 2.0  B.2 Flexible Bedienformen  B.3 SPNV ausbauen  B.4 Schnellbus  B.5 Ehrenamtliche Angebote  B.6 Mobilstationen  B.7 FahrRad nach Schülldorf  B.8 Fahr Rad+Bus+Bahn  B.9 Barrierefreiheit im ÖPNV</p>
<p><b>ANFAHREN UND HANDELN:</b></p> <p>C.1 Betriebliches Mobilitätsmanagement  C.2 Schulisches Mobilitätsmanagement  C.3 Alternativ Liefern  C.4 Carsharing  C.5 Lastenradverleih  C.6 Tempo 30  C.7 Park+Walk</p>	<p><b>ELEKTRIFIZIEREN UND KOMMUNIZIEREN:</b></p> <p>D.1 Mobilitätsmanager  D.2 Integrierte Mobilitätsplanung  D.3 Marketing-Kampagne  D.4 Stadtradeln  D.5 Autofreier Tag  D.6 Mobilitätspaten  D.7 Fahrschein statt Führerschein  D.8 Elektrobus  D.9 Mitfahren kultivieren  D.10 Ausbau Ladesäulen  D.11 Elektroautos in der Verwaltung  D.12 Vernetzung mit anderen Mobilitätsprojekten</p>

Die Klimaschutzagentur im Kreis RD-ECK gGmbH führt ein Projekt zur Anschaffung und Installation des **Solarpotentialkatasters für das Kreisgebiet** des Kreises Rendsburg-Eckernförde durch, das von der Aktivregion Mittelholstein bis 2023 gefördert wird.

Im Rahmen der **Klimapolitik der Bundesregierung und der Europäischen Union** sind die Klimaziele deutlich ambitionierter als noch vor kurzem denkbar, um den Ausstoß von Treibhausgasen schneller zu verringern.

## **2. Die Stadt Nortorf stellt auf eine klimaneutrale Energieversorgung für Strom, Wärme und Mobilität für eigene Liegenschaften und Fahrzeuge um.**

Die Stadt Nortorf soll beispielgebend wirken. Daher setzt die Stadt Nortorf bei neuen Beschaffungen und Ausschreibungen das Prinzip der Klimaneutralität um. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität.

Das bedeutet, dass der Bestand gesichert bleibt, also keine sofortigen Umrüstaktionen stattfinden müssen. So sollen z.B. bestehende Fahrzeuge nicht sofort gegen neue Fahrzeuge, bestehende Heizsysteme nicht sofort gegen klimafreundlichere Systeme ausgetauscht werden müssen.

Bei Neuausschreibungen / Neubeschaffungen, neuen Verträgen muss das Prinzip der Klimaneutralität angewendet werden: Erstes Prinzip sind klimaneutrale Beschaffungen. Wenn dies nicht möglich ist, haben Kompensationsmaßnahmen zu erfolgen: durch die Kompensation von CO<sub>2</sub>-Ausstoß etwa mit Plant for the Planet <https://www.plant-for-the-planet.org/de/unterstuetzen/klimaneutralitaet>, oder den Kauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten.

Über die Vorbildfunktion der Stadt Nortorf hinaus soll darauf hingewirkt werden, dass alle öffentlichen Liegenschaften und Energieverbraucher im Stadtgebiet Nortorf (auch z.B. Amt, Schulverband) und darüber hinaus auch private Verbraucher / Bürgerinnen und Bürger den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern und in möglichst vielen Bereichen auf 0 senken. CO<sub>2</sub>-neutrales Verhalten soll mit geeigneten Anreizen belohnt werden, etwa bei Baugebieten oder durch Zuschüsse zu PV-Anlagen. Die Stadt soll auf der Homepage Informationen zu Fördermitteln für CO<sub>2</sub>-mindernde Maßnahmen veröffentlichen.

Die Stadt Nortorf wird den Landkreis Rendsburg-Eckernförde bitten, ein Konzept zur Klimaneutralität der Verwaltungseinheiten im Landkreis zu entwickeln. Hinweise zur möglichen Umsetzung sind etwa hier zu finden: <https://www.klimaneutralitaet.de/>.

## **3. Das Ziel der Klimaneutralität baut auf die Ergebnisse der Ortskernentwicklung auf, also etwa die Umsetzung einer fahrradfreundlichen Stadt und eines innovativen Verkehrs- und Parkleitsystems.**

Einige der **Schlüsselprojekte** haben einen klaren Bezug zum Thema Klimaneutralität, wie (2) Smarter Straßenraum, (7) Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Stadtkern (9) Fahrradfreundliche Stadt

Im Rahmen der Erarbeitung des Ortskernentwicklungsplanes wurden insgesamt neun Schlüsselprojekte aus den Stärken und Schwächen, den Entwicklungszielen im Rahmen der Bürgerbeteiligung herausgearbeitet. Die Schlüsselprojekte werden in den jeweiligen Handlungsfeldern in den Projektblättern beschrieben.

1. Digitale Plattform Nortorf
2. Smarter Straßenraum
3. Deutsches Schallplattenmuseum
4. Zentrum für Begegnung und Dienstleistungen
5. Gesundheitszentrum
6. Aufwertung des Stadtparks
7. Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Stadtkern
8. Vernetztes Mehrgenerationenhaus
9. Fahrradfreundliche Stadt

In den verschiedenen **Handlungsfeldern** des Ortskernentwicklungskonzepts finden sich diese und weitere Ansatzpunkte wieder:

- Handlungsfeld 1 Digitales Nortorf:
  - o Smarter Straßenraum (mittelfristig)
- Handlungsfeld 3: Leben in Nortorf:
  - o Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Stadtkern (mittelfristig)
- Handlungsfeld 4: Mobilität und Verkehr:
  - o Fahrradfreundliche Stadt Nortorf (kurzfristig)

Die klimarelevanten Vereinbarungen des Ortskernentwicklungskonzepts werden mit einer Zeit- und Arbeitsplanung versehen und zielgerichtet umgesetzt.

Die Stadtwerke Nortorf haben mit der Installation von Elektro-Ladestationen einen wichtigen Schritt unternommen, die notwendige Infrastruktur für emissionsfreien Autoverkehr in der Stadt zu schaffen.

Die Stadt Nortorf wird unverzüglich ein umfassendes **Verkehrsgutachten** beauftragen, in dem die Bevorzugung emissionsfreier Fahrzeuge und vor allem des Fahrradverkehrs im Zentrum steht.

Klimaneutralität muss ein zentrales Handlungselement der **Smart City**-Entwicklung in Nortorf sein, muss also im Strategiepapier und den Maßnahmen ausdrücklich dargestellt werden.

#### **4. Die Stadtwerke Nortorf AöR als 100% kommunales Unternehmen sollen marktfähige Angebote für erneuerbare Strom- und Wärmeversorgung sowie für Mobilität machen. Ziel ist, möglichst viel Strom in Nortorf für Nortorf zu produzieren. Dafür wird auch ein Kataster für Solarenergie erstellt.**

Die zunehmende dezentrale und erneuerbare Energieversorgung führt dazu, dass immer mehr Strom im lokalen und regionalen Umfeld erzeugt wird. Der Gesetzgeber erlaubt mit den Instrumenten des **Regionalstroms** und des **Mieterstroms**, lokal erzeugten Strom auch den lokalen Verbrauchern anzubieten. Somit kann der vor Ort erzeugte Strom auch vor Ort verbraucht werden.

Überregional gibt es bereits verschiedene Angebote von Energieversorgern, die eine **Kombination von selbst erzeugtem Solarstrom und einem Batteriespeicher** so vermarkten, dass möglichst viel des selbst erzeugten Stroms tatsächlich direkt verbraucht wird. Über ein virtuelles Kraftwerk werden viele kleine Erzeuger miteinander verbunden und beliefern sich im Verbund gegenseitig.

Diese Formen der Energieversorgung, die den **Verbraucher direkt einbeziehen**, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit und schaffen ein positives Umfeld für die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energie. So kann auch über das Voranbringen der lokalen erneuerbaren Energieerzeugung der lokale Klimaschutz verbessert werden.

Die **Stadtwerke Nortorf** als sind innovativer Versorger vor Ort prädestiniert, hier gute Angebote für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen der Region zu machen.

Die Stadtwerke Nortorf als kommunales Unternehmen sollen konkrete Angebote für CO<sub>2</sub>-Neutralität entwickeln, einschl. Contracting, PV-Förderung etc.

Im Bereich der Windenergie hat eine Kommune kein allzu großes Gestaltungspotential. Bei Solarenergie, Energiespeichern und erneuerbarer Wärmeversorgung bestehen jedoch große Gestaltungsspielräume.

Bei der Elektromobilität waren die Stadtwerke Nortorf einer der Vorreiter. Nun sind mit der vorgesehenen Installation von 15 weiteren Elektro-Ladestationen im gesamten Stadtgebiet und einer E-Bike-Ladestation erste wichtige Schritte getan. Eine gute Basis für weitere Aktivitäten für nachhaltige Mobilität.

Um einen Überblick über die Solarenergie-Potentiale in Nortorf zu erhalten, ist die Erstellung eines **Solarkatasters** sinnvoll. Dies kann sowohl Dachflächen als auch Freiflächen erfassen. Aufgrund der stark verbesserten Effizienz der PV-Technologie ist es heute nicht mehr so wichtig, eine reine Südausrichtung zu erreichen. Energiewirtschaftlich schafft vielmehr eine Mischung aus Süd-Ost- und West-Ausrichtung Vorteile für den Netzbetrieb und die ganztägige Solarenergieerzeugung. Hier ist eine Kooperation mit der Klimaschutzagentur des Landkreises Rendsburg-Eckernförde sinnvoll.

Der Umbau zu einer dezentralen und erneuerbaren Energieversorgung erfordert die Digitalisierung vieler energiewirtschaftlicher Geschäftsprozesse. Daher ist die Unterstützung der Entwicklung hin zu einem klimaneutralen Nortorf durch digitalisierte Anwendungen und Dienste ein wesentlicher Baustein für die Umsetzung. **Smart City** ist ein wirtschaftliches Kernthema der Stadtwerke Nortorf. Mit dem Testbetrieb des LoRaWan-Netzes und der Erprobung von Sensoren im Straßenraum sind erste Schritte getan. Im Rahmen der Smart City Strategie der Stadt Nortorf soll sich das Kommunalunternehmen Stadtwerke Nortorf hier als zentraler Dienstleister entwickeln.

##### **5. Bei Neubauten wird die Installation von Photovoltaik vorgesehen, verbunden mit Anreizen für die Nutzung erneuerbarer Energien.**

Die Möglichkeiten, im Kleinen die Erzeugung CO<sub>2</sub>-freier Energie zu betreiben und zur Verbesserung des Klimas beizutragen, sind gerade im ländlichen Raum gegeben. Politisch gibt es immer mehr Initiativen, hier **baurechtliche Vorkehrungen** zu treffen und so schneller einen messbaren Effekt auf das Klimageschehen zu erreichen.

Das **Energie- und Klimaschutzgesetz des Landes** sieht verschiedene verpflichtende Maßnahmen im gewerblichen und Bereich und für Parkplätze und entsprechende Fördermaßnahmen vor.

Die Kommune wird zusätzliche Anreize entwickeln, um die Schwelle der Akzeptanz zu senken, wie etwa Baulandpreise. Contracting sollte ermöglicht werden. Sollten Anreize allein nicht wirksam sein, sollte über das Baurecht eine Verpflichtung erreicht werden, verbunden mit einer Förderung.

Es ist ein großer Eingriff in die individuelle und wirtschaftliche Entscheidung, bestimmte Maßnahmen im Bereich Energieversorgung und Klimaschutz festzulegen. Diese Eingriffe müssen gerechtfertigt sein. Gleichzeitig muss berücksichtigt werden, dass die zusätzlichen Kosten für den Einzelnen oder das Unternehmen zumutbar sein. Dennoch muss auch berücksichtigt werden, dass gesellschaftliche und kommunale Kosten des Klimawandels und der Wetterveränderungen zu Steuer- und Abgabenerhöhungen führen können.

**6. Die Stadt Nortorf wird einen offenen Dialog mit allen Akteuren in Nortorf führen. Mit den Gemeinden im Amt Nortorfer Land wird eine gemeinsame Strategie und Vorgehensweise angestrebt.**

Klimaschutz und Klimaschutzmaßnahmen sind als **Prozess** zu betrachten. Wichtig ist zunächst einmal, den Prozess tatsächlich zu beginnen. Kommunikation, auch im regionalen Umfeld der Stadt Nortorf, ist hier eine wichtige Maßnahme, um alle „mitzunehmen“.

Im Rahmen einer **Arbeitsgruppe** könnten in einem ersten Schritt Meilensteine erarbeitet werden. Dabei sollten gezielt lokale Akteure, Bürger, Unternehmen, Vereine und Verbände einbezogen werden. Hier kann der Prozess der **Ortskernentwicklung als Beispiel** dienen. Die kommunalpolitischen Gremien sollten allerdings über den gesamten Zeitraum stärker beteiligt werden, um eine größere Homogenität zu ermöglichen.

Teil des Prozesses ist auch die Aktivierung von **Fördermitteln** sowohl für die Strategieentwicklung selbst als auch die daraus folgenden Maßnahmen und Entwicklungen.